



Forschungsstudie KoS

Kontextorientierte Schulentwicklung

Eine fallvergleichende Studie zu adaptiv-kompensatorischen Handlungsstrategien von Primarschulen

Leitung:

Marcus Emmerich & Katharina Maag Merki

Mitarbeiterinnen:

Franziska Bühlmann, Chantal Kamm & Annina Truniger





Kontextorientierte Schulentwicklung

- **Kontextorientierung:** Schulen reagieren auf die sozialstrukturell divergierenden Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler.
- **Kontextorientierte Schulentwicklung:** Reaktion findet auf der Ebene der Handlungseinheit Einzelschule geplant statt
- **Kompensatorisch:** konkrete Lern-, Unterstützungs- und Fördermassnahmen bzw. -strategien werden mit dem Ziel der Verbesserung der Bildungsperformanz und des formalen Bildungserfolgs verbunden
- **Adaptivität:** Art und Weise, in der Schulen differentielle Lernvoraussetzungen konstruieren und zum Anlass einer differenzierenden Förderpraxis nehmen.



Hintergrund der Studie

Institutionell-organisatorische Faktoren sozialer Bildungsbenachteiligung

- **Makroebene:** kantons- bzw. landesspezifische Unterschiede in der Ausprägung von Bildungsungleichheit (z.B. Neuenschwander, 2009)
- **Intermediäre Ebene:** Regionale und lokale Strukturen des Sekundar- und Sonderschulangebots (z.B. Gomolla & Radtke, 2002; Kronig, 2007)
- **Mesoebene:**
Quasi-marktliche Steuerung des Schulzugangs (z.B. Baur & Häußermann, 2007)
Autonomisierungs- und Accountabilitypolitiken (z.B. Tomlinson, 2000; Kotthoff, 2003; Blackmore, 2006; Altrichter, Heinrich & Soukup-Altrichter, 2011)



Schulentwicklung in sozialstrukturell und sozialräumlich benachteiligten Kontexten

Erfolgsstrategie:

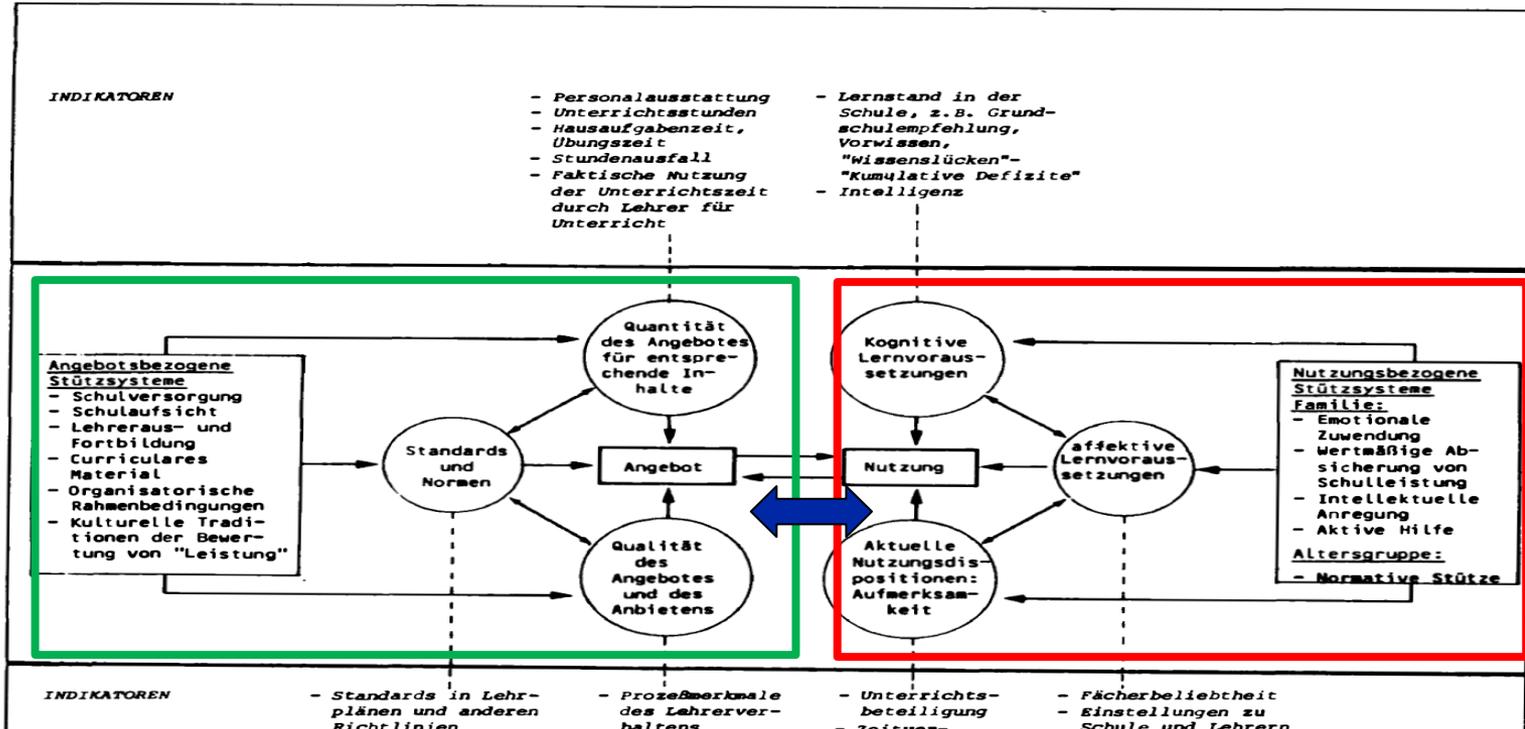
Erhöhung der Adaptivität zwischen schulinternen Angebotsstrukturen und Kontextbedingungen sowie die Umsetzung kompensatorischer Massnahmen für „low-achieving or failing schools in low-SES areas“ (Muijs et al., 2004, S. 169).

- „it is the combination of strategies selected that is important“ (Harris et al., 2006, S. 419)

Aber:

Unklar, warum ‚weniger erfolgreiche‘ Schulen unter gleichen Bedingungen ‘falsche Entscheide fällen’.

ABBILDUNG 18: ANGEBOTS-NUTZUNGSMODELL DER SCHULLEISTUNGEN



⇒ Analyse von Angebots-Nutzungskonstellationen
 ⇒ Analyse von Rekontextualisierung (Fend, 2008) und Sense-making (Weick, 1975) als Prozesse der Synchronisation von Angebot und Nutzung



Analyse von Angebots-Nutzungskonstellationen: Die doppelte Heterogenität

- **Heterogenität auf der Nutzungsseite:**
 - erfordert ein differenzielles Angebot auf Klassen- und Schulebene, um den unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler/innen gerecht zu werden.
 - Varianz zwischen Schulen aufgrund unterschiedlicher Nutzungskonstellationen
- **Heterogenität auf der Angebotsseite:**
 - trotz vergleichbarer 'objektiver' Kontextbedingungen bzw. Nutzungsvoraussetzungen werden aufgrund von Rekontextualisierungsprozessen und sense-making der Akteure unterschiedliche Strategien auf Schul- oder Klassenebene eingesetzt
 - Varianz zwischen den Schulen trotz ähnlicher Nutzungskonstellationen (=> nicht alle Schulen machen mit ähnlichen Kontextfaktoren ähnliches)



Übergeordnetes Forschungsziel

Verstehen der komplexen Rekontextualisierungsprozesse im Rahmen kontextorientierter Schulentwicklung

- Untersuchung **kollektiver Orientierungen**, die für Primarschulen bei der Planung und Umsetzung **adaptiv-kompensatorischer Lern-, Unterstützungs- und Förderangebote** handlungsleitend sind
- Berücksichtigung organisationaler **Kontextmerkmale** und individueller **Nutzungsmöglichkeiten** der Schüler/innen



Teilziel 1

In welcher Weise werden als ‚schwierig‘ charakterisierte soziale Kontextbedingungen **schulintern interpretiert**, mit pädagogischen Problembeschreibungen verknüpft und als organisatorischer Handlungsanlass definiert werden?

Teilziel 2

Nach welchen **Kriterien konzipieren, planen und realisieren** die Primarschulen adaptiv-kompensatorische Lern-, Unterstützungs- und Förderangebote?

Nach welchen Kriterien werden **Schüler/innen differenziellen Förderangeboten intern zugeordnet**.



Teilziel 3

Wie gehen Primarschulen im Rahmen der Konzeption adaptiv-kompensatorischer Lern-, Unterstützungs- und Förderangebote mit dem Spannungsverhältnis Qualifikation – Selektion um.

Teilziel 4

Analyse des Zusammenhangs von Konzeption, Planung und Realisierung Fördermassnahmen mit

- a) internen schulischen Prozessmerkmalen (z.B. Kooperation, Schulleitungshandeln),
- b) externen Faktoren (z.B. Förderangebote von öffentlichen und privaten Anbietern oder Externe Schulbeurteilung),
- c) motivational-affektiven Dimensionen der Schüler/innen sowie der Nutzung von Förderangeboten durch die Schüler/innen



Forschungsdesign

Grundgesamtheit: QUIMS-Schulen in der Stadt Zürich

«Qualität in multikulturellen Schulen» - Programm im Kanton Zürich zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund;

Voraussetzungen:

- Mischindex für die Schule (je zur Hälfte Anteil 'Fremdsprachiger' (nicht-deutsche Muttersprache) und 'nicht-schweizerische Staatsangehörige' (ohne D, A, FL): mind. 40% der Kinder einer Schule
- Wenn Grenzwert von 40% während drei aufeinander folgenden Jahren nicht mehr erreicht wird, entfällt Beitragsberechtigung



Total 7 Primarschulen

- Primat qualitativer Forschungslogik, keine repräsentative Stichprobe
- Fallauswahl anhand formalisierter Daten (offizielle Dokumente, Homepage, Evaluationsberichte)

Kriterium 1: Primarschulen müssen über vergleichbare soziostrukturelle und institutionell-organisatorische Kontextbedingungen verfügen => QUIMS Stadt Zürich

Kriterium 2: Hohe Varianz hinsichtlich ihrer Förderpraxis im Sinne einer maximalen Kontrastierung

Kriterium 3: Grösse der Schule

Kriterium 4: in den letzten Jahren Veränderung der Zusammensetzung der Schülerschaft

Kontextanalyse (Sozialraummonitor 2014, St. Zürich)

	S-1	S-2	S-3	S-4	S-5	S-6	S-7
Misch-index Quims	52.5%	63.9%	34.6%	29.6%;	58.9%	61.6%	66.9%
Anteil Pers. mit tiefem SES	35%	36%	20.1-25%	25.1-30% (zugenommen seit 09)	25.1-30% (abgenommen seit 09)	35%	35%
Ist – Ausländeranteil	31%	36%	28%	30%	35%	40%	40%
Veränderung AA 2003-13	0.4%	-0.2%	5.1% (mehr aus D)	-1.3%	-2.0%	-7.6%	-7.6%
Prog. Veränderung Bevölkerung 2013-23	15-25%	15-25%	5-9.9%	5-9.9%	10-14.9%	5-9.9%	5-9.9%

Stabilität bezügl. Herausforderung;
Prog. Wandel

Wandel; Gentrifizierung; Zuzug Mittelschichtseltern;
stärkere Durchmischung



Forschungsdesign – Querschnittsdesign

1. Leitfadengestützte problemzentrierte Interviews mit Schulleitungen
2. Gruppendiskussionen mit Lehrpersonen, pädagogisch-therapeutische Fachpersonen und Schulleitungen
3. Standardisierte Befragungen
 - Angebot: Schulleitungen, Lehrpersonen, pädagogisch-therapeutischen Fachpersonen
 - Nutzung: Schüler/innen lernrelevante motivational-affektive Dimensionen, SES
4. Schulstatistische und soziodemographische Daten, schulinterne und schuladministrative Dokumente

Forschungsdesign für Einzelschule

SL

Problemzentrierte Interviews

- ⇒ WAS (Förderung)
- ⇒ WARUM (Förderung)
- ⇒ WIE (Orientierung)

Qualitativ

- GD: Entscheidungsprozess Steuergruppe
- GD: Entscheidungsprozess Nicht-Steuergruppe
- ⇒ Orientierungen
- ⇒ Sensemaking

Quantitativ

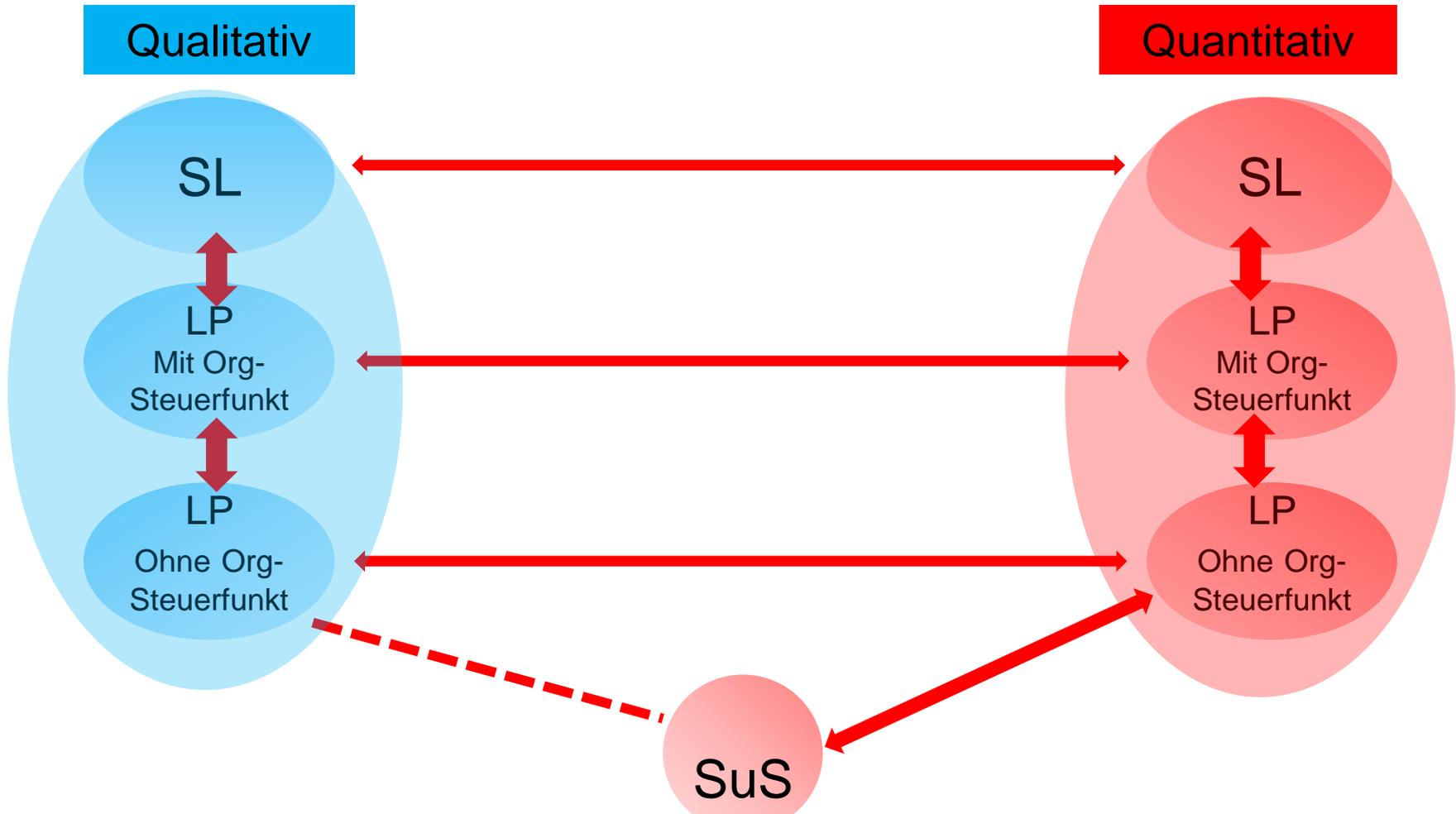
- LP, SL, SHP
- SuS, 4./5./6. Klasse
- 1. Strukturen schulintern
- 2. Angebot/Nutzung

E1

E2

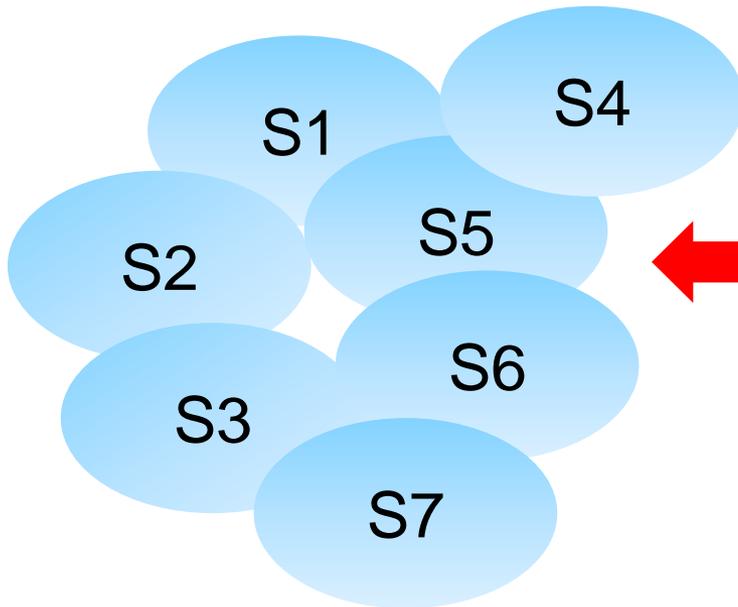
E3

Forschungsdesign für Einzelschule

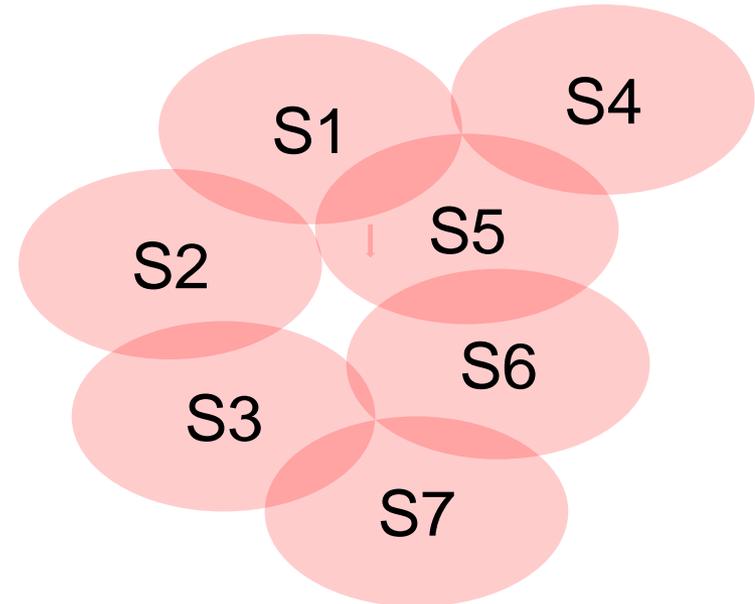


Typenbildung

Qualitativ



Quantitativ





KoS – Präsentationen

Zeit	Inhalt	Referent/-in
13.30 – 13.45	Einführung	Katharina Maag Merki
13.45 – 14.15	Präsentation 1: Kontextwahrnehmung von Lehrpersonen	Franziska Bühlmann
14.15 – 14.45	Präsentation 2: Differenzierung von Schüler/innen und Unterstützungsangeboten	Chantal Kamm Annina Truniger Marcus Emmerich
14.45 – 15.15	Präsentation 3: Unterstützung von Schüler/innen durch Schule. Bedarf, Abdeckung und zugrundeliegende Orientierungen der Unterstützung	Franziska Bühlmann Chantal Kamm Annina Truniger Katharina Maag Merki Marcus Emmerich
15.15 – 15.30	Diskussion	